

# Voll integriert

*Der Jugendwart der Traunsteiner Feuerwehr hat türkische Wurzeln. Das ist bislang eher die Ausnahme in den bayerischen Feuerwehren. Dabei ist Semih Özdemir nicht nur voll integriert, sondern auch voll engagiert.*

*Von Christine Haberlander\**

Die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Traunstein nennen ihn „Kümmel“, doch dieser Spitzname ist liebevoll gemeint, und nicht

Andreas Zeiser, seit sechs Jahren Zugführer bei der Freiwilligen Feuerwehr Traunstein, würde sich wünschen, dass sich mehr Men-



Stolz präsentiert sich Semih, der stellvertretende Jugendwart.

abwertend. *Semih Özdemir* hat die deutsche Staatsbürgerschaft, aber türkische Wurzeln. Wenn sich der 25-Jährige mit anderen unterhält, würde man nie darauf kommen, denn er spricht bairischen Dialekt, und „des is guat so“. Semih ist seit frühester Jugend bei der Feuerwehr Traunstein aktiv. Einige Schulfreunde, die durch ihre Väter bereits in der Jugendgruppe der Feuerwehr eingebunden waren, machten Semih neugierig. An einem Nachmittag nahmen sie ihn zu einer Übung mit, und Semih schwärmt noch heute davon: „Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden, auch als bayerischer Türke.“ Seit 12 Jahren engagiert er sich nun schon bei der Freiwilligen Feuerwehr Traunstein und ist vom „Feuerwehrvirus“ infiziert. Er kann sich kein schöneres Hobby vorstellen.

schen, und auch solche mit ausländischen Staatsbürgerschaften in diesem Ehrenamt engagieren: „Es gibt nicht viele Feuerwehrleute mit Migrationshintergrund, was wirklich schade ist. Doch die Einstellung zu Feuerwehrmännern mit ausländischer Abstammung hat sich bei den Feuerwehren geändert. Wir freuen uns über jeden, der sich für unsere ehrenamtliche Arbeit interessiert und eventuell Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr wird“. Als Andreas Zeiser vor 20 Jahren selbst in die Feuerwehr eintrat, war das noch anders: „Für jemanden, der von außen kam, war es schwieriger, denn die Mitglieder einer Feuerwehr sind ein eingeschworener Haufen, der sich teilweise von Kindesbeinen an

kennt.“ Inzwischen ist Andreas Zeiser der Ansicht, dass Menschen mit Migrationshintergrund oder einer anderen Staatsangehörigkeit sehr willkommen sind: „Wir dürfen nicht hochnäsiger sein, wenn einer geeignet ist, wollen wir ihn nehmen und auch fördern.“

Für Semih Özdemir war die Akzeptanz durch die Feuerwehrkollegen und die Integration nie ein Problem. Semih's Eltern stammen aus dem Norden der Türkei, wuchsen in einem Dorf nahe der Stadt Zonguldak auf. Beide kamen vor über 30 Jahren nach Deutschland, wo Semih und seine beiden älteren Geschwister im oberbayerischen Traunstein geboren sind. Der 25-Jährige fühlt sich als waschechter Bayer, obwohl er mit den Eltern und Geschwistern zuhause türkisch spricht und Moslem ist. Er hat die volle Unterstützung seiner Familie und dafür ist er dankbar: „Als ich mich für die Feuerwehr zu interessieren begann, hat mein Vater gesagt, wenn Du das gerne machst, dann mach das.“ Diese Haltung ist keine Selbstverständlichkeit, denn kein Özdemir war zuvor in einer Feuerwehr aktiv. (Freiwillige Feuerwehren gibt es in der Türkei nicht, sondern nur Berufsfeuerwehren).

Semih hat, wie er zugibt, ein dickes Fell, deshalb hat er sich auch nie diskriminiert gefühlt: „Flachserien habe ich überhört, wenngleich ich mir nicht alles gefallen lassen würde, da kann ich mir schon Respekt verschaffen.“ Und wenn es bei Feuerwehresten Leberkäse gibt, dann macht das dem einzigen Moslem unter 90 Aktiven bei der Freiwilligen Feuerwehr Traunstein nichts aus. Im Gegenteil: „Wenn ich in Deutschland lebe, dann muss

**Kein Özdemir war  
zuvor in der  
Feuerwehr aktiv**

ich mich ein bisschen nach hiesigen Gepflogenheiten richten. Und wenn

mal nicht das richtige Essen da ist, langt mir auch eine trockene Semmel“, sagt er bescheiden. „Sich anzupassen und Respekt zu haben, haben mir meine Eltern beigebracht.“

Vor zwei Jahren hat Semih ein Amt übertragen bekommen und wurde

\*Die Autorin ist Journalistin und arbeitet u. a. für die *brandwacht*.  
Aufn. Autorin.